

ARVO LAANEST (Tallinn)

## DER GEBRAUCH VON POSSESSIVSUFFIXEN IM HEUTIGEN INGRISCHEN

Dem Artikel liegt Belegmaterial zugrunde, das der Autor in den 50er, 60er und 70er Jahren am Fluß Hevaha gesammelt hat. Die Angaben über die Possessivsuffixe wurden der freien Rede entnommen oder ergaben sich aus Befragungen, die eigentlich zum Zwecke der Erforschung anderer Erscheinungen angestellt worden waren.

### 1. Über die Morphologie der Possessivsuffixe

1.1. Die Possessivsuffixe der 1. und 2. Person des Ingrischen sind entsprechend *-n* und *-z*. Bei einem auf einen langen Vokal oder Diphthong auslautenden Stamm schließen sich die genannten Suffixe direkt an den Stamm an, in den übrigen Fällen kommt es zu einer Verlängerung des Stammvokals; z. B. *kottin* 'mein Haus', *poikān* 'mein Sohn', *poikāz* 'dein Sohn', *nennāz* 'deine Nase', *sissoin* 'meine Schwester', *pään* (Porkka) 'mein Kopf'. In der heutigen Sprache haben aber die in der nächsteren Silbe gebildeten langen Vokale oft eine Verkürzung erfahren: *ättin* 'mein Vater', *veljän* 'mein Bruder', *sarkāz* 'dein Feldstück'.

Zur Stammvokalverlängerung vor dem Possessivsuffix der 1. und 2. Person des Ingrischen sind drei verschiedene Erklärungen vorgebracht worden. 1) Nach V. Porkkas Ansicht sei *lapseen* 'mein Kind' < *lapsein* (Porkka 1885 : 48f.). Dieser Standpunkt wurde auch von J. Mark (1925 : 80) akzeptiert. In den von Porkka publizierten Texten des Hevaha-Dialekts finden sich wahrhaftig einzelne Formen mit *i*-Diphthong, wie z. B. *poikkais*, *pojais*, *siä olliist maant iijäis* 'du hättest ewig geschlafen (wörtl. dein Lebensalter)', dagegen allgemein verbreitet sind Fälle, wo der Diphthong durch einen langen Vokal ersetzt ist; die heutigen Ingrier kennen nur letztgenanntes Auftreten. Über die vermutliche Assimilierung der zweiten Komponente des Diphthongs gilt festzustellen, daß es zu einer solchen Assimilierung in keiner anderen, einen *i*-Diphthong enthaltenen grammatischen Form des Hevaha-Dialekts gekommen ist. Formen des Typs *poikkais* sind aber in Dialekten auf der Karelischen Landenge und in ingermanländisch-finnischen Dialekten weit verbreitet (Kettunen 1940a, Karte 177), weswegen man ein solches Auftreten im Ingrischen als Beeinflussung seitens des Finnischen ansehen kann (s. auch Laanest 1970 : 39–42). 2) Nach Ansicht von L. Kettunen könnte die Form *poikās* im Ingrischen und im Äyrämöis-Dialekt die lautgesetzliche Fortsetzung von \**poikansi* sein, genau wie *kolmäs* < \**kolmansi*. Über Analogie der Formen der 2. Person übertrug sich der lange Vokal auch in die possessivsuffixierten Formen der 1. Person des

Ingrischen (Kettunen 1940b : 306). 3) Zur Entstehung des langen Vokals kam es in Verbindung mit der für die dreisilbigen Wörter charakteristischen Konsonantenverlängerung (wie *matala* > *mattāla* 'niedrig'), später schwand der Auslautvokal *i*: *poikani* > *poikāni* > *poikān*, *poikasi* > *poikaz* (Sovijärvi 1944 : 82—87; Kettunen 1940b : 306).

Die ein Possessivsuffix der 1. oder 2. Person enthaltenden Genitiv- oder Akkusativformen des Ingrischen unterscheiden sich in der Regel nicht von denen des Nominativs: *taidoin jalkan* 'ich brach meinen Fuß/Bein', *annan maittoon* (Porkka) 'ich gebe meine Milch', *revidān persiz* 'du reißt dir den Hintern heraus'. Jedoch bei V. Porkka finden sich auch schwachstufige Formen: *poijaan* 'meinen Sohn (Akk.)', *pojais* ~ *poijaas* 'deinen Sohn', *iijäis* ~ *ikkäas* 'dein Lebensalter'. Schwachstufige Formen kennt man auch im Südosten des Häme-Dialekts und Kettunen hält diese für lautgesetzlich, denn durch die Kasusendung *-n* wird die Silbe geschlossen (Kettunen 1940b : 304). Leider liegen uns keine Angaben über die Verbreitung von Formen des Typs *poijaas* ~ *pojais* in den ingermanländisch-finnischen Dialekten vor.

Falls sich dem Partitiv Singular von *a*-, *ä*-stämmigen Nomina ein Possessivsuffix anfügt, entsteht eine doppelte Partitivendung: *kossāvan* 'meine Ziege', *ämmāvān* 'meine Großmutter'; Formen ohne Possessivsuffix sind *kossā*, *ämmā*. Für lautgesetzlich könnte man die Form *pättān* < *pätāni* 'meinen Kopf' halten.

Beim Anfügen des Possessivsuffixes an den Illativ ist das zur Kasusendung gehörende *h* auch nach einer unbetonten Silbe bewahrt geblieben: *kopihen* 'mein Zuhause', *kāvehen* 'in meine Hand', *selgāhān* 'auf meinen Rücken' (die entsprechenden Formen ohne Possessivsuffix wären *kottīn*, *kättēn*, *selkān*).

Vor dem Possessivsuffix ist der Vokal der Kasusendung stets erhalten geblieben: *tuassān* 'in meinem Zimmer', *silmistān* 'aus meinen Augen', *ävillān* 'bei meinem Vater', *siun kerallaz* 'mit dir', *miun aiganān* 'zu meiner Zeit'.

1.2. Das ingrsche Possessivsuffix der 3. Person geht auf die Form *-hen* zurück, die sich als solche nach *i* (auch nach auf *i* auslautendem Diphthong) erhalten hat, z. B. *ättihen* 'sein Vater', *tüttöhen* (< *tüttöihen*) 'seine Tochter', *oīmā kottīhen möi* 'er verkaufte sein Haus'. Im heutigen Hevaha-Dialekt gibt es wenige Beispiele für die Erhaltung des *h* des betrachteten Suffixes nach irgend welchen anderen Vokalen, wobei der Vokal des Suffixes dem Vokal, der dem *h* vorausgeht, ähnlich geworden ist: *omma tōhō kaik tegi* 'er erledigte all seine Arbeit', *sukkuhuṇ kera* 'mit seinen Verwandten', *lehmä hūkkuhu* 'der Atem der Kuh'. Jedoch in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle fungiert als Possessivsuffix der 3. Person Singular die Verlängerung des Stammvokals + *n* (wobei der lange Vokal sogar durch einen kurzen ersetzt sein kann), z. B. *poikān* 'sein Sohn', *sukkun* 'seine Verwandten', *kättēn* 'seine Hand'. Wenn es sich um andere Kasusformen außer Nominativ und Genitiv handelt, dann ist das letzte Allomorph des Possessivsuffixes das einzigmögliche.

In *a*- und *ä*-stämmigen Nomina tritt vor dem Possessivsuffix eine doppelte Partitivendung auf: *poigavan* 'seinen Sohn', *emmāvān* 'seine Mutter', jedoch *ättiān* 'seinen Vater'.

Das zur Illativendung gehörende *h* hat sich vor dem ingrischen Possessivsuffix der 3. Person bewahrt: *kāvehen* 'in seine Hand', *jalgooihen* 'in seine Beine', *kirstohen* 'in seine Truhe'.

Einige Beispiele zum Anfügen des Possessivsuffixes an andere Kasusendungen: *selässān* 'auf seinem Rücken', *perässān* 'nach ihm, hinter ihm',

*kerrastān* 'sofort', *rahallān* 'mit seinem Geld', *paigallān* 'an seinem Ort', *paigaldān* 'von seinem Ort', *üksinnān* 'allein, einzeln'.

1.3. Als Possessivsuffix der 1. und 2. Person Plural fungiert *-nne(ɔ)*, z. B. *meijen aigananneg* 'zu unserer Zeit', *meije parvessanne* 'unter uns', *meijen kerallanneg* 'zusammen mit uns', *jauhoima kázillānne* 'wir haben mit der Hand gemahlen', *itsellenne* 'für uns selbst, für euch selbst', *ūman tuzissanneg* 'wir sind traurig', *oletta tuzissanneg* 'ihr seid traurig'.

1.4. Das Possessivsuffix der 3. Person Plural hatte in der ostseefinnischen Grundsprache die Form *\*-sek*, das sich offensichtlich auf der Grundlage solcher Fälle, in denen in der vorangehenden Silbe *h* auftrat, verallgemeinert hatte (Mark 1925 : 263). Heutzutage besitzt dieses Suffix im Hevaha-Dialekt die Form *-sse(ɔ)*, aber bemerkenswert oft wird diese durch das von die 2. Person Plural herstammende *-nne(ɔ)* ersetzt. Einige Beispiele: *keskenāsseg* 'zwischen ihnen', *oma sugu káivād omillasseg* 'ihre Verwandten waren bei ihnen (an ihren Gräbern)', *heijen kerallasə* 'mit ihnen', *hūḍ ovat tuzissasseg* 'sie sind traurig', *hörppillānne* '(die Ohren) gespitzt', *itseksenne* 'untereinander', *koistanne* 'aus ihrem Zuhause', *āvillenne* 'ihrem Vater', *tois toizellenne* 'einander', *tūdōit sidā haravotti üksissānne tantsit* 'die Mädchen tanzten dieses Kreisspiel allein (ohne die Jungen)'.

## 2. Die Anwendung der Possessivsuffixe syntaktisch und semantisch gesehen

2.1. Das Suffix schließt sich einem Substantiv an.

2.1.1. Es kommt zum Anfügen des Suffixes an ein Substantiv, das als Subjekt oder als Prädikatsnomen des Satzes fungiert: *tāmā on miun kottin* 'das ist mein Haus'; *miun vunukkān tullōḍ vīrahisseg* 'meine Enkel kommen zu Besuch'; *miun veljān ellā oma veljiḡ kera* 'mein Bruder lebt zusammen mit seinen Brüdern'; *āttin obesti minnua* 'mein Vater lehrte mich'; *mamman obesti* 'meine Mutter lehrte'; *āmmān toi mantsigaist* 'meine Großmutter brachte Erdbeeren'; *vanhemmad veikkon káivād hevahal tāsšā obīz* 'meine älteren Brüder gingen hier in Hevaha zur Schule'; *i vot nīm miun ellāmān on* 'ja schau, so ist mein Leben'; *sulhaizez jo tullō* 'dein Bräutigam kommt schon'; *tā on siun sarkaz* 'das ist dein Feldstück'; *hānen tūttōhen on miun pojallēn lāhtend* 'seine Tochter hat meinen Sohn geheiratet'; *hāne sukkun dullit sinne jālēst* 'seine Verwandten kamen hinterher'; *hānen nahkan ei kelvand miheḡkkān* 'seine Fell war überhaupt nicht geeignet'. Im allgemeinen geht dem possessivsuffixierten Wort das Personalpronomen im Genitiv voraus, es kann aber auch fehlen.

2.1.2. Das Possessivsuffix schließt sich an das Objekt oder an die Umstandsbestimmung an, bezieht sich aber auf das Subjekt des Satzes. In dem Fall geht dem possessivsuffixierten Wort kein Personalpronomen voraus: *oin püssün kávehen* '(ich) nahm das Gewehr in meine Hand'; *miā sinnu rīmussan künnellān* '(ich) kratze dich mit meinen Fingernägeln'; *kāūn marjāz ja toivan pāttān* '(ich) gehe in die Beeren und ernähre mich selbst'; *olīn i hāivā lāvimaz minnillān* '(ich) habe auch die Hochzeit meiner Schwiegertochter vorbereitet'; *miā āvistān oppihuīn* 'ich habe von meinem Vater gelernt'; *pā rību korvillez* 'binde dir das Tuch um deine Ohren'; *turissa nennāz* 'schnaube deine Nase'; *elā hūppā ūli aijan, revidāḍ persīz* 'spring nicht über den Zaun, du reißt dir den Hintern auf'; *kirjuda oma immez* 'schreibe deinen Namen'; *tūttōi suvajā emmāḍān* 'die Tochter liebt ihre Mutter'; *emā sōttā lapsian* 'die Mutter füttert ihre Kinder'; *hān eli kogo ikkān tās* 'er hat hier sein ganzes Leben

gelebt'; *laps kertti käellän kumā rauā* 'das Kind hat mit seiner Hand heißes Eisen angefaßt'; *hā peitti kämmenehhen* 'er versteckte in seiner Handfläche'; *mamma pani kirstohen* 'die Mutter legte in ihre Truhe'; *jogo, in otti oma ossān* 'jeder nahm seinen Teil'; *osti oma rahallān* 'kaufte für sein Geld'; *hā macajā sapsuillan* 'er schläft auf seinen Schenkeln'; *tullo senihka ottamā händā sukkuhun kera* 'der Bräutigam kommt mit seinen Verwandten (die Braut) nehmen'; *hōi tāst koistanne tullid* 'sie kamen von ihrem Zuhause'; *naized itse ombelid kázillānneq* 'die Frauen haben es mit ihren Händen genäht'; *lapsed lubazit tās tanne tullak käämān ävillenneq* 'die Kinder haben wieder versprochen, ihren Vater zu besuchen'.

2.1.3. Beim Anfügen des Possessivsuffixes an ein Wort, das nicht Subjekt des Satzes ist, kann das Suffix auf die Person hinweisen, die im Satz mittels des Personalpronomens gekennzeichnet ist: *hān hiutti miun veistān* 'er schärfte mein Messer'; *elā aja miun kossādan* 'treib nicht meine Ziege'; *miun māsān kazvaizit kaig* 'auf meinem Land würden alle (Pflanzen) wachsen'; *ku hān miun selgāhān ei hüppājāiz* 'wenn er (der Luchs) mir nicht auf den Rücken springen würde'; *siā pillaist miun tūhūn* 'du hast meine Arbeit verdorben'; *miā unnōhin hānen näkkōn* 'ich vergaß sein Gesicht'; *meijen aigananneq ollid jo vooīd* 'zu unserer Zeit gab es bereits Spinnräder'. Es ist ein Satztyp aufgezeichnet worden, in dem das Personalpronomen weggelassen wurde: *meivā oli ävillān seitsemā veljä* 'mein Vater hatte sieben Söhne'.

2.2. Das Possessivsuffix schließt sich einem Pronomen an: *korissudan itsejān* 'ich mache mich schön'; *sait turcin ommellag itsellez* '(du) konntest dir einen Pelzmantel nähen'; *pojat tantsid itseksenneq* 'die Jungen tanzten miteinander'; *pidi kävvä ain itsellez leippā sāmaz* 'mußte für sich selbst das Brot verdienen'; *paimenet tekkid itsellenneq turun tūhest* 'die Hütejungen machten sich aus Birkenrinde eine Posaune'; *vīrahis ajeltin tois toizellenneq* 'sie besuchten sich gegenseitig'; *tūdōit tois toizellenne näüttid* 'die Mädchen zeigten sich einander'.

2.3. Das Possessivsuffix schließt sich einem Adverb an: *kaivoloi meil ei jolt tās igānān* 'Brunnen hat es bei uns hier niemals gegeben'; *muna kaivo on jo lobullan* 'die Kartoffelernte geht schon zu Ende'; *naist nagrat keskenässeg* 'die Frauen lachen untereinander'; *ajallan* 'zur rechten Zeit' (vgl. russ. *в свое время*); *poiga heittä pältān poiz* 'der Junge zieht sich aus'; *soda aikān miā olin nālissān* 'im Krieg habe ich gehungert'; *hō ollid nālissānne* 'sie haben gehungert'; *hiuksep harrillā* 'die Haare zu Berge stehen'; *korvad hörkillān ~ hörppillānneq* 'die Ohren spitzen'; *kaks lautā oli ristihen* 'zwei Bretter standen quer'; *tāhān sottan minnu jārestān ei odettu* 'in diesen Krieg wurde ich nicht gleich eingezogen'; *kerrastām bīdi taeh ku leividetti kerrastā bīdi künftā* 'gleich muß der Mist, wenn er aufgetragen war, untergepflügt werden'; *issun kükküzillān* 'ich hocke'; *lampuri oli üksinnān* 'der Schafhirte war allein'; *ovi on loḡallā* 'die Tür war einen Spalt offen'; *ovi on augi rellillān* 'die Tür war sperreweit offen'; *marja vīl on lūllan* 'die Beere ist noch nicht reif/roh'; *miā olen tuzissan* 'ich bin traurig'; *üksināz oled?* 'bist du allein?'.

2.4. Das Possessivsuffix schließt sich einer Postposition an: *miā siun kerallas torun* 'ich schimpfe mit dir'; *hān ellā tās meijen kerallānneq* 'er lebt hier mit uns zusammen'; *pojat tiukkid heijen kerallasē* 'die Jungen spielten mit ihnen'; *miā mänin siun jālestāz* 'ich ging hinter dir'; *hānen rinnallan* 'neben ihm'; *hānen perässān* 'nach ihm'; *miā äkkähūin siun pällez* 'ich habe mich über dich geärgert'.

2.5. Es gibt auch einige Beispiele zum Anfügen des Possessivsuffixes an die infinite Form des Verbs: *paha päivā ei kerou tullessān a kerkku*

*männessän* 'ein schlechter Tag (ein Unglück) ruft nicht, wenn er kommt, sondern wenn er geht'; *väzün kävessänä* 'beim Gehen werde ich müde'; *katso mist saiz itselle sōäksen* 'er schaut, wo er selbst etwas zum Essen herbekommt'.

2.6. Unter dem Einfluß der Nachbarsprachen, die keine Possessivsuffixe kennen, ist die Anwendung letztgenannter in allen ostseefinnischen Sprachen zurückgegangen. Das trifft auch auf das Finnische zu (Turunen 1982 : 161—181; Kangasmaa-Minn 1986 : 7—16). Im Ingrischen wendet man die Possessivsuffixe dennoch mehr an als im Karelischen (Genetz 1880 : 203), ganz zu schweigen vom Estnischen, Wotischen oder Livischen, wo es nur noch einige, ihre ursprüngliche Funktion längst aufgegebenen Rudimente gibt. Den Gebrauch der Possessivsuffixe im ingrischen Soikkola-Dialekt während der 1950er Jahre hat P. Ariste (1958 : 5—9) charakterisiert.

Die Substantive, an die sich im Ingrischen die Possessivsuffixe am häufigsten anschließen, teilen sich in zwei semantische Gruppen: in solche die Verwandtschaftsbeziehungen zum Ausdruck bringen (*izä, ätti, emä, mamma, ämmä, poiga, tüttöi, vunukka, veljä, veikko, siar, sissoi, tädä, tjotka, minni, sulhain, kūma, sugu*) und solche die Körperteile bezeichnen (*pä, silmä, korva, sü, nägö, küzi, jalga, selcä, kämmen, künz, perzeä*). Zu einer dritten Gruppe gehören Substantive, die nicht in den beiden ersten erfaßt sind (*aiga, ellämä, igä, imi, jäloi, kirsto, kodi, koza, nahka, oza, raha, sarraja, tuba, tō, vago*). Recht oft wird das Possessivsuffix an das Pronomen *itse* angefügt.

Zahlreich treten Adverbien, an die sich das Possessivsuffix anschließt, in der Form der Lokalkasus auf. Das Possessivsuffix weist dann meistens auf das Subjekt des Satzes hin und von diesem hängt ab, in welcher Person und Numerus das Suffix zur Anwendung kommt; z. B. *miä olin nälissän — hō ollid nälissänne; üksinäz oled — mama jäi üksinnän — tūdöit tantsid üksissänne*. Es gibt auch Adverbien, in denen die die Person des Possessivsuffixes anzeigende Funktion geschwunden ist: *järestän* 'sofort', *kerrastän* id.

Die Possessivsuffixe schließen sich auch Postpositionen an, deren Bezugswort ein Personalpronomen ist.

#### LITERATUR

- Ariste, P. 1958, A mai izsor nyelv birtokos személyragjai. — NyK LX, 5—9.  
 Genetz, A. 1880, Tutkimus Venäjän Karjalan kielestä. — Suomi II 14, Helsinki.  
 Kangasmaa-Minn, E. 1986, Possessiivsuffixin apologia. — Sananjalka 28, 7—16.  
 Kettunen, L. 1940a, Suomen murteet III A. Murrekartasto, Helsinki (SKST 188).  
 — 1940b, Suomen murteet III B. Selityksiä murrekartastoon, Helsinki (SKST 188).  
 Laanest, A. 1970, Einige lautgeschichtliche Fragen des Ižorischen und Altkarelischen. — CФУ VI, 37—44.  
 Mark, J. 1925, Die possessivsuffixe in den uralischen sprachen I, Helsinki (MSFOU LIV).  
 Porkka, V. 1885, Ueber den ingrischen Dialekt mit Berücksichtigung der übrigen finnisch-ingermanländischen Dialekte, Helsingfors.  
 Sovijärvi, A. 1944, Foneettis-äännehistoriallinen tutkimus Soikkolan inkeröismurteesta, Helsinki (Suomi 103).  
 Turunen, P. 1982, Puhekielen omistusmuotojen tarkastelua. — Folia Fennistica & Linguistica, Tampere, 161—181.